

Inhalt.

	Seite
Vorwort	VII
Einleitung: Historische Entwicklung der Verneinungspartikeln; Theorien über die sprachliche Verneinung auf Grund „spekulativer“ Überlegungen; methodische Bemerkungen dazu; Wichtigkeit von Betonung, Rhythmus und Tempo; — Verhältnis der Mundart zur Schriftsprache im Gebrauch der Verneinung; Verneinung durch positive Sätze („psychologische“ und „soziale Modalität“)	1

ERSTER ABSCHNITT.

Die Partikel „nein“ und verneinende Interjektionen.

A. Formen und Bildungen.

I. §§ 1—3. *nein*:

§ 1. Die heutigen Formen	7
§ 2. Ältere Belege	8
§ 3. Auslautendes -n	9

II. §§ 4—5. *nein* in Zusammensetzungen:

§ 4. Mehrfaches <i>nein</i>	11
1. verdoppelt,	
2. öfter wiederholt.	
§ 5. In Verbindung mit andern Partikeln	12
1. <i>nein</i> an erster Stelle,	
2. <i>nein</i> an zweiter Stelle.	

III. §§ 6—8. Interjektionen als Verneinung:

§ 6. Eigentliche Interjektionen	15
§ 7. Abgeleitete Interjektionen	16
§ 8. <i>gelt?</i>	18

B. Syntaktische Verwendung.

§ 9. Wichtigkeit der Sprachmelodie	18
§ 10. Verneinung als eingliedriger Satz	20
§ 11. Als Satzeinleitung	21
1. bei positiven,	
2. bei negativen Sätzen.	
§ 12. Bei Flüchen, Ausrufen und Redensarten von satzeinleitendem oder parenthetischem Charakter	22
§ 13. Als Satzschluß	24
1. nach negativen,	
2. nach positiven Sätzen.	

	Seite
§ 14. Bei euphemistischen Namensformen	25
§ 15. Einzelheiten	26
§ 16. Gebrauch von <i>gelt</i> (<i>-jē</i> , <i>-nē</i>)?	26

ZWEITER ABSCHNITT.

Die Verneinungspartikeln im Satze.

A. Die Formen und ihre Entwicklung.

I. §§ 17—19. Die Partikel <i>nicht</i> .	
§ 17. Die heutigen Formen	27
§ 18. Bemerkungen	28
§ 19. <i>noch nicht</i>	30
II. §§ 20—26. Das Pronominalsubstantiv <i>nichts</i> .	
§ 20. Die Formen und ihre Verbreitung	30
§§ 21—23. Zur Entwicklung von <i>ništ</i> .	
§ 21. Vorliegende Ansichten	31
§ 22. Das vorhandene ältere Material	32
§ 23. Die Entwicklung zu <i>ništni</i>	34
§§ 24—25. Die Bildung der Form <i>ništa</i> .	
§ 24. Möglichkeiten	36
1. -ə als Analogiebildung,	
2. slawischer Einfluß?	
§ 25. Entstehung durch Mischung mit <i>nichten</i>	37
§ 26. Zusammenfassendes Schema	38
III. §§ 27—32. Die verneinenden Adverbien.	
1. Die Zeitadverbien:	
§§ 27—28. <i>nie</i>	39—40
§ 29. „Ersatz“-bildungen	40
§ 30. <i>nimmer</i>	41
2. Das Ortsadverb <i>nirgend</i> (s):	
§ 31. Die Formen	43
§ 32. Bemerkungen	43
IV. §§ 33—37. Die verneinenden Pronomina.	
1. <i>niemand</i> :	
§ 33. Die heutigen Formen	44
§ 34. Ältere Formen (Genitiv)	44
§ 35. „Ersatz“-bildung	45
2. <i>kein</i> :	
§ 36. Die heutigen Formen	47
§ 37. Bemerkungen	47

B. Zur Syntax der Verneinung im einfachen Satz.

§ 38. Vorbemerkung	49
I. Die Verneinung gilt nur der Verbalhandlung:	
§ 39. Die Negationspartikel <i>en-</i> im älteren Schlesiſchen	49
§ 40. <i>weiß wo, ruckwo, kimər dicht</i>	50
§ 41. Die Verneinung beim Imperativ	51

§ 42. Verneinung in an sich schon negativ gemeinten Wendungen	53
§ 43. Besonderheiten im Gebrauch der Verneinung bei Verben	53
§ 44. Verba, die stets oder vorzugsweise verneint erscheinen	55

II. Die Verneinung gilt zugleich der Verbalhandlung und nicht-verbalen Gliedern:

1. §§ 45—64. Ohne Häufung der Verneinung.

§ 45. Vorbemerkung	56
§ 46. Positive summierende Glieder anstatt <i>nie</i> , <i>nirgends</i> , <i>nimmer</i>	56
§ 47 <i>kein</i> und <i>nicht ein</i> wechselnd	57
§§ 48—61. Die negativen summierenden Glieder:	
§§ 48—54. <i>ništ</i> (<i>nī</i>):	
§ 48. Historisches	58
§ 49. <i>nicht</i> statt <i>nichts</i>	59
§ 50. <i>nichts</i> statt <i>nicht</i>	59
§ 51. <i>ništa</i>	60
§ 52. <i>ništ</i> mit Präpositionen	61
§ 53. bei Verben	62
§ 54. Redensarten	62
§ 55. <i>niemand</i> , <i>nirgends</i>	64
§§ 56—61. <i>kein</i> :	
§ 56. Zur Frage der syntaktischen Entwicklung	64
§ 57. Der syntaktische Gebrauch im älteren Schlesiſchen	65
§§ 59—61. Besonderheiten im heutigen Gebrauch:	
§ 59. Vorbemerkung	67
§ 60. Attributiver Gebrauch	67
1. bei Substantiven (Eigennamen, Zahlen, Einzelgrößen, Verbalſubſtantiv),	
2. bei Adjektiv mit Subſtantiv.	
§ 61. Nicht-attributiver Gebrauch	69
§ 62. Verneinung mit partitivem Genitiv	70
§ 63. Verneinung im einschränkenden Sinne: <i>nur</i>	72
§ 64. Stellung und Betonung der Verneinung bei einigen Adverbien	73
2. §§ 65—79. Die Häufung der Verneinung.	
§ 65. Vorbemerkung	74
§ 66. Historisches	75
§ 67. Zur Erklärung	77
§ 68. Die Häufung der Verneinung im Schlesiſchen	79
1. notwendige Häufung,	
2. rhythmische Gründe bei sonstiger Setzung.	
§ 69. Vorkommen im 14. Jh. (Cod. VIII)	80

Beispiele:

A. §§ 70—72. Häufung ohne Beteiligung von *kein*:

§ 70. Mit <i>nicht</i> als zweitem Glied	81
--	----

	Seite
§ 71. Mit <i>nichts</i> als zweitem Glied	83
§ 72. Andere Häufungen	84
B. §§ 73—78. Häufung bei Beteiligung von <i>kein</i> :	
§ 73. Satzformen im älteren Schlesischen	85
§ 74. <i>kein</i> — <i>nicht</i>	86
§ 75. <i>kein</i> — <i>nichts</i>	89
§ 76. <i>nī</i> — <i>kē</i> (<i>nicht</i> — <i>kein</i> , <i>nie</i> — <i>kein</i>)	89
§ 77. Andere Häufungen	90
§ 78. <i>kein</i> — <i>kein</i>	92
C. § 79. Häufung von mehr als zwei Verneinungen	92
III. Die Verneinung gilt nur einem nicht-verbalen Gliede.	
§ 80. Die Ma. vermeidet diese Beziehung der Verneinung	93
§§ 81—83. Die Litotes:	
§ 81. Vorbemerkung	94
§ 82. Litotes mit Substantiven	94
§ 83. Mit Adjektiven und Adverbien	95
§§ 84, 85. Nominale Bildungen:	
§ 84. Substantiva	97
§ 85. Adjektiva	100

DRITTER ABSCHNITT.

Die verneinenden Präfixe.

I. §§ 86—92. Das Präfix <i>un-</i> .	
§ 86. Verhältnis zum schriftsprachlichen Gebrauch	101
§ 87. Die Formen im Schlesischen	102
§ 88. Betonung und Bedeutung	102
§ 89. Die vorhandenen Bildungen mit der Vorsilbe <i>un-</i>	104
§ 90. Aus Quellen und Schriftstellern	121
§ 91. <i>nump^an</i> , <i>Unschlitt</i>	122
§ 92. Beispiele für Ersatz der Vorsilbe <i>un-</i>	123
II. § 93. Andere verneinende Präfixe	124
1. <i>miss-</i> 2. <i>ver-</i> 3. <i>aus-</i> 4. <i>be-</i>	

VIERTER ABSCHNITT.

Die Verneinung in der Frage, im Ausruf, in der Satzgruppe.

I. §§ 94—97. Die Verneinung in Fragesätzen.

§ 94. Die direkte Frage	124
1. Mit betontem,	
2. mit unbetontem <i>nicht</i> .	
§ 95. Anwendung der verneinten Frage	125
a) in Bitten und Wünschen,	
b) als Ausruf,	
c) als Imperativ,	
Anm. Historisches zur Häufigkeit der verneinten Frage.	
d) bei Ungewißheit und Zweifel.	

§ 96. Die indirekte Frage	126
§ 97. <i>nicht wahr? nicht? nicht?</i>	127

II. §§ 98, 99. Die Verneinung in Ausrufen.

§ 98. Mit Haupt- und Nebensatzstellung	128
§ 99. 1. Abweisungen	129
2. In lebhafter Erzählung	129

III. §§ 100—116. Die Verneinung im Gefüge der Satzgruppe.

§ 100. Vorbemerkung	130
1. § 101. Satzfolge nach verneinten „Rahmenverben“	130
2. §§ 102—106. Die „parataktische“ Verneinung.	
§ 102. Im Mhd. und Frühnhd.	131
§ 103. Im Schlesischen	132
§ 104. Im älteren Schlesischen	133
§ 105. Nach Verba des Fürchtens	133
§ 106. Nach <i>es fehlt(e) nicht viel</i>	134
3. §§ 107, 108. Die Verneinung im Temporalsatz.	
§ 107. Mit <i>ehe, bis</i> nach verneintem Hauptsatz	134
I. Mögliche Fälle.	
II. Zur Erklärung.	
§ 108. Mit <i>seit(dem)</i> oder <i>daß</i>	136
4. § 109. Verneinende Folgesätze	137
1. nach positivem,	
2. nach negativem Hauptsatz.	
5. § 110. Exzeptivsätze	138
1. im älteren Schlesischen,	
2. in der heutigen Ma.: a) Umschreibung von <i>es sei denn</i> , b) mhd. Satzform: oder + Konjunktiv.	
6. § 111. „Pleonastische“ Verneinung nach (positivem) Komparativ	140
7. § 112. Einfluß der Verneinung im Hauptsatz auf den Modus des Nebensatzes: Substantiv-, Modal- und Relativsätze	140
8. §§ 113, 114. Negative Korrelativpartikeln.	
§ 113. Fehlen dieser Partikeln in der Ma.	142
§ 114. Die negative Disjunktion („Adjunktion“)	143
1. weder — noch,	
2. nicht — noch,	
3. nicht — und nicht u. a. Anm. Historische Entwicklung.	
9. §§ 115, 116. Fehlen der Verneinung in der verneinten Fortführung verneinter Sätze:	
§ 115. 1. Mögliche Formen	145

2. Begriffliches Verhältnis der beiden Verba	145
§ 116. Zur Erklärung	147
„Wucherndes“ und.	

FÜNFTER ABSCHNITT.

Die Verstärkung der Verneinung.

§ 117. Vorbemerkung	148
-------------------------------	-----

§ 118. Verstärkung durch Wiederholung (Verdoppelung)	149
---	-----

1. des Verbums,
2. des Adverbs,
3. (stab-) reimender oder sinngleicher Teile,
4. von *nichts*,
5. von anderen Verneinungspartikeln,
6. in Satzvariation.

Anm. Stammesgleicher Infinitiv + verb. fin.

§ 119. Verstärkung durch Adverbien	152
---	-----

§§ 120—133. Verstärkung durch Substantiva .	
--	--

§ 120. Vorbemerkung	155
-------------------------------	-----

§ 121. Abweichung vom mhd. Gebrauch	156
---	-----

§§ 122—131. Das Substantiv bezeichnet etwas Geringfügiges	
---	--

A. aus dem Bereich der Natur:

§ 122. Menschlicher oder tierischer Körper	157
--	-----

1. ganz, 2. Teile.

§ 123. Pflanzen	164
---------------------------	-----

1. Teile, 2. Früchte.

§ 124. Unorganisches	166
--------------------------------	-----

B. Gegenstände menschlicher Tätigkeit:

§ 125. Kleidung	168
---------------------------	-----

§ 126. Haus und Haushalt	170
------------------------------------	-----

§ 127. Nahrungsmittel	171
---------------------------------	-----

§ 128. Maße	174
-----------------------	-----

§ 129. Münzen und Gewichte	176
--------------------------------------	-----

§ 130. Zeichen	178
--------------------------	-----

C. Abstraktes. § 131	181
--------------------------------	-----

§§ 132—133. Das Substantiv bezeichnet einen großen Wert:	
--	--

§ 132. Zeit, Raum und Zahl	184
--------------------------------------	-----

§ 133. Gegenstände, Begriffe und Personen	187
---	-----

1. der Verehrung und Wertschätzung,
2. der Furcht und Verachtung,
3. von besonderer Größe und Mächtigkeit.

§ 134. Verstärkung durch Sätze	192
---	-----

1. Konzessivsätze (*und wenn*),
2. Hauptsätze mit *cher*, *lieber*,
3. *alles* — *nur nicht* (*kein*).

§ 135. Deiktische Verneinung	194
a) Deiktisches <i>so</i> mit Geste,	
b) erklärende Zusätze zur Geste.	

SECHSTER ABSCHNITT.

Verneint gemeinte positive Sätze.

§ 136. Vorbemerkung: Sinnbezug der Rede; syntaktische Mittel; These und Antithese; erläuternde Beispiele: <i>ja auch noch; ein wenig; viel</i>	195
I §§ 137—141. Die Übersteigerung.	
§ 137. Im Verbum oder Prädikatsnomen	197
§ 138. In Adverbien	198
§ 139. In andern Wendungen	199
§ 140. Gegensätzliche Verben	200
§ 141. <i>ja</i> als Verneinung	201
1. alleinstehend,	
2. in Verbindung mit <i>wohl, woher nur</i> ,	
3. als Satzeinleitung	
a) mit Wiederaufnahme des letzten Teils der vorher-	
gegangenen Rede;	
b) bei Imperativen und substantivischen Ausrufen;	
c) vor den gegensätzlichen Verben § 140;	
d) bei den Ausrufen im potentialen Futur und Konj.	
des Präteritums;	
e) halbbürgerliches <i>jō (jū)</i> ;	
f) <i>ṭḥa</i> der Umgangssprache.	
II. §§ 142—143. Das potentiale Futur.	
§ 142. Im Aussagesatz	204
1. Bemerkung zur Entstehung;	
2. <i>potentiales Futur + gerade</i> .	
§ 143. Im Fragesatz, eingeleitet	206
a) mit <i>wo</i> ,	
b) mit <i>wer</i> = gemilderter Imperativ,	
c) mit anderen Fragepronomen und -adverbien.	
III. §§ 144—146. Der Konjunktiv des Präteritums.	
§ 144. Bedeutungsentwicklung	207
§ 145. Gebrauch des Konj. praet. im negativen Sinne	208
a) von selbständigen Verben,	
b) von <i>sein</i> und <i>haben</i> ,	
c) von Modalverben;	
§ 146. in Sätzen, die mit Fragewort einleiten	209
IV. §§ 147—148. Fragesätze als Verneinung.	
§ 147. a) Ablehnende Frage — als derb empfunden	209
b) Ironische Frage — formelhaft	209
§ 148. Rhetorische Frage	210
1. eingeschaltet oder selbständig,	
2. mit eigener Antwort des Sprechers.	

V. §§ 149—153. Ausrufe als Verneinung.	
§ 149. Tonbewegung	211
§ 150. Formelhafte Ausrufe	212
§ 151. Sätze mit <i>sollen</i> und <i>wollen</i> = polemischer oder dubitativer Konjunktiv	213
§ 152. Befehls-(Wunsch-)sätze als Verneinungen	214
§ 153. Andere Satzformen als verneint gemeinte Ausrufe	215
1. Anssagesatz,	
2. Fragesatz,	
3. Vergleichssatz;	
4. Bedingungssatz,	
5. Satzform des „abrupten“ Infinitivs,	
6. <i>erst können!</i>	
7. Abgebrochene Sätze.	
VI. §§ 154—156. Verneinung durch nicht-verneinte Substantiva.	
§ 154. Vorbemerkung	218
§ 155. Die im Schlesischen gebräuchlichen Substantiva, die Minimalwerte bezeichnen	219
§ 156. „Teufel“ als Verneinung	225
VII. §§ 157—169. Verneinung durch Vergleich mit unmöglichen, nutzlosen, unwahrscheinlichen Handlungen usw.	
§ 157. Vorbemerkung	226
§§ 158—160. Ironische Verneinung	226
§ 158. Angabe von unmöglichen Handlungen	226
§ 159. Angabe von unmöglichen Gegenständen	228
§ 160. Angabe nach dem Typus <i>ad calendas graecas</i>	229
§§ 161—168. Abweisungen	230
§ 161. auf die Frage: <i>Was hast du du?</i>	230
§ 162. „ „ „ <i>Was kochst du heute?</i>	230
§ 163. „ „ „ <i>Wohin gehst du?</i>	231
§ 164. „ „ „ <i>Was ist los?</i> u. ä.	231
§ 165. „ „ „ <i>Wie spät ist es?</i>	232
§ 166. „ „ „ <i>Was?</i>	232
§ 167. Andere Abweisungen	232
§ 168. Abweisungen im Sinne des <i>mit dir will ich nichts zu tun haben</i>	233
VIII. §§ 169—170. Annähernde Verneinung	234
IX. § 171. Verneinung als Bejahung	235
Berichtigungen und Nachträge	236
Wort- und Sachregister	237
Literatur	261
Schreibung	267
Abkürzungen	267